

Münsterlingen / Landschlacht

Johannesstrasse 8

Siedlung: Münsterlingen
Flurnamengebiet: Münsterlingen
Assekuranz-Nr.: 55/2-0177
Parzellen-Nr.: 1005
Heutige Nutzung: Klostergebäude
Objektname: Ehem. Benediktinerinnenkloster
Koordinaten O/N: 2734993 / 1277132
Erstes Inventar: 1983
Ordentl. Revision: 2006
Schutzstatus: **Schutz rechtskräftig**
Nutzungsplanung: Objektbezogene Spezialbauzone,
Ortsbildschutzzone, ÖREB-Kulturobjekt
ISOS: Gebiet 1 (A-Gebiet), Umgebungszone
I (b-Umgebung), Einzelelement 1.0.2
(Schützenswertes Einzelelement)



Foto-Nr. 06_265_11

Einstufung: **besonders wertvoll**

Schutzziele

Eigenwert: Zu erhalten und zu pflegen ist die Substanz des Gebäudes, das im Äusseren von herausragender und im Inneren von überragender kulturhistorischer Bedeutung ist. Substanziell zu erhalten sind im Äusseren die für den Gesamtbau charakteristischen Konstruktions- und Gestaltungselemente. Substanziell zu erhalten sind im Inneren die historischen Oberflächen und Ausstattungselemente in ihrer Materialität und Formensprache. Denkmalgerechte Anpassungen sind möglich.
Schutzumfang: Die Detaillierung des Schutzzumfangs ist anhand eines konkreten Bau- oder Veräusserungsvorhabens mit dem Amt für Denkmalpflege sowie der Gemeinde zu definieren.
Situationswert/Umgebung: Zu erhalten und zu pflegen ist die ortsbauliche Situation mit ihrer charakteristischen Umgebung, in welcher das wertvolle Objekt wirkt und wahrgenommen wird.

Baugeschichte, Beschreibung, Dokumentation

"Ehem. Benediktinerinnenkonvent St. Remigius, St. Walburga und St. Scholastika. Die Klosterkirche ist ein bemerkenswertes, typologisch wichtiges Beispiel der Vorarlberger Barockarchitektur. Gemäss Legende wurde das Kloster von Angela, der Tochter des engl. Königs Eduard I. gestiftet. Auf der Reise zu ihrem Bruder Abt Gregor von Einsiedeln (964-996) geriet sie in Seenot und gelobte, am Ort des wiedergewonnenen Ufers einen Hort frommer Frauen zu bauen. Geschichtlich belegt ist die Verlegung des abgegangenen konstanzer St. Konradspitals nach Münsterlingen (zwischen 1084 und 1100). Es bestand hier nur kurze Zeit, da 1125 schon eine nicht mehr mit ihm zusammenhängende Augustinerinnengemeinschaft genannt wird. Nach der Reformation Übernahme des Klosters am Seeufer durch Benediktinerinnen aus Engelberg. 1709-16 Neubau von Konventgebäude und Kirche am heutigen Standort nach Plänen von Franz Beer. 1838 wurden Teile der Konventbauten, nach der Klostersaufhebung 1848 die ganze Anlage durch das Kantonsspital belegt. Rest. 1963-79. (...) Ehem. Konventgebäude. Stattliches Geviert, geplant schon 1683, weiter landeinwärts erbaut 1709-13 durch Franz Beer unter Verwendung von Baumaterial des abgebrochenen Altklosters am See. Rest. 1970-75."

Zwischen 1964 und 2000 diverse Renovationen mit Beiträgen der Denkmalpflege.

Dendrochronologische Datierung: Dachstuhl Westflügel 1716.

Dokumentation: Ganz, Jürg. Münsterlingen. Schweizerische Kunstführer. Hg. Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte. - Müller, Ernst (Hg.). Der Thurgau in alten Ansichten. Frauenfeld 1992, S. 253. - Kulturschätze im Thurgau entdecken und erleben. Bearbeitet von Cornelia Stäheli. Fotos von Rolf A. Stähli. Frauenfeld 2003, S. 186-188 (Zitat). - Güntert, Gabriela. Sie bauten den Thurgau: Die Architekten Brenner. Denkmalpflege im Thurgau 6. Frauenfeld 2004. Nr. 86. - Hux, Angelus / Troehler, Alexander. KlangRäume. Kirchen und Orgeln im Thurgau. Frauenfeld 2007, S. 346. - Dendrochronologischer Bericht vom 06.07.2010. DendroNet, Konstanz. Archiv des Amtes für Denkmalpflege. - Keller, Stefan/Stark, Barbara/Meile, Felicitas. Eine Landschaft erzählt. Bilder vom Bodensee aus der Sammlung Hans E. Rutishauser. Hg. Reinhart, Heinz. Sulgen 2013, S. 85. - Abegg, Regine/Erni, Peter. Die Kunstdenkmäler des Kantons Thurgau. Band 9: Zwischen Bodensee und Bürglen. Bern 2018, S. 316-379. - Keller, Sarah u. Kaufmann, Katrin. Die Glasmalereien vom Mittelalter bis 1930 im Kanton Thurgau. Corpus vitrearum, Schweiz Reihe Neuzeit, Bd. 8. Berlin 2022, S.19-20. - Brandkataster Staatsarchiv TG.

Inventar- und Schutzeinträge (ohne Gewähr auf Vollständigkeit)

Instanz	Verzeichnis	Eintrag	Datum
Bund	Kulturgüterinventar KGS	A-Objekt	13.10.2021
Gemeinde	Schutzplan Natur- und Kulturobjekte		31.05.2017

Auszug aus dem Brandkataster

Band/Nr.	Eigentümer (Wechsel)	Mutation	Wert	Hinweise
1808/2	Das Kloster Münsterlingen	1808 1811	fl. 40'000 fl. 12'000	Kloster/Hofgebäude Abtey-Hofgebäude/ Herrenhaus
1866/82a	Thurg. Fiscus	1866	Fr. 100'000	Spital; Stein
1891/87	Thurg. Fiscus	1891	Fr. 250'000	Kantonsspital; 1/2M,1/4R,1/4H
		1893	Fr. 271'000	
		1894	Fr. 300'000	
		1902	Fr. 350'000	
		1905	Fr. 390'000	
1910/88	Thurg. Fiskus	1910	Fr. 390'000	Kantonsspital/ Gerntianssaal/ Küchengebäude; 1M
angebaut an Nr.87 mit B.		1912	Fr. 460'000	
		1913	Fr. 530'000	
		1916	Fr. 538'000	
1926/161	Staat Thurgau, Spitalverw.	1926	Fr. 1'000'000	Kantonsspital; 1M
angebaut an Nr.162 m.B.		1931	Fr. 1'100'000	
		1934	Fr. 1'250'000	
1947/161	Staat Thurgau, Spitalverwaltung	1934	Fr. 1'250'000	Kantonsspital; 1M
angeb Nr.162 m/B				
1947/177	Staat Thurgau, Kantonsspital Münsterlingen	1948	Fr. 3'374'000	Kantonsspital; 8M, 2H
angebaut an Nr.178 mit B		1952	Fr. 4'788'000	
		1955	Fr. 5'279'000	
		1960	Fr. 5'329'000	
		1965	Fr. 7'301'000	